



# GEBIETS-ALBUM

## Feuchtwiesen bei Hölzchen



(A. Weidner)





# GEBIETS- ALBUM

## Feuchtwiesen bei Hölzchen

### Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

<b>Biotopbetreuung seit:</b>	1990
<b>Entwicklungsziel:</b>	Erhalt und Entwicklung von montanen Storchschnabel-Goldhafer-Wiesen, Silikat-Kleinseggenriedern, Borstgrasrasen, Feucht- und Nasswiesen, insbesondere schwarzwurzel- und orchideenreiche Feucht-Wiesen
<b>Maßnahmenumsetzung:</b>	Jährliche Mahd der montanen Goldhaferwiesen. Neu: Jährliche, z. T. zweijährliche Mosaikmahd der Borstgrasrasen, Kleinseggen-Riede, Feucht- und Nasswiesen, Wiesenknöterich- und Engelwurz-Wiesen.
<b>Zustand (früher):</b>	Durch längere Nutzungsunterlassung degenerierte Stadien mit Dominanz von Mädesüß, Weiden- und Erlengebüschen, Greiskraut, Brombeeren, Brennesseln. Rückgang gefährdeter Arten.
<b>Bisher erreichtes Ziel:</b>	Bedeutendste Vorkommen (einige Tausend) von Scorzonera humilis (Niedrige Schwarzwurzel) - Rote Liste RLP: 1, vom Aussterben bedroht in der Eifel.



Ihr Biotopbetreuer im Landkreis  
"Eifelkreis Bitburg-Prüm"

Dipl. Biol. Andreas Weidner  
Tel: 0178-7750 111  
mail: [aw.aw@t-online.de](mailto:aw.aw@t-online.de)

### Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz  
Kaiser-Friedrich-Str.7  
55116 Mainz  
[www.lfu.rlp.de](http://www.lfu.rlp.de)

**Fotos:** Andreas Weidner  
**Text:** Andreas Weidner  
**Stand:** Dez. 2018

Lage des Betreuungsgebiets / Feuchtwiesen bei Hölzchen (blau) SE Arzfeld.

(LANIS Mapserver, Stand: 05/2018)

- Legende
- MAS (Maßnahmen)
  - FFH Flora-Fauna-Habitate (IUCN IV)
  - Landkreisgrenze



Maßnahmenflächen der Biotopbetreuung (blau)

(LANIS Mapserver, Stand: 05/2018)



Biotopkartierung

(LANIS Mapserver, Stand: 05/2018)

- BT B Kleingehölze
- BT C Moore, Sümpfe
- BT D Heiden, Trockenrasen
- BT E Grünland





Am Langertsbach, unmittelbar an der Grenze des Weilers Hölzchen-Langenfeld finden sich die „Feuchtwiesen bei Hölzchen“ – trotz der landesweiten Bedeutung bisher ohne weiteren Schutzstatus! Das Gebiet ist ringsherum von Maisacker umgeben und daher zur Mahd kaum zugänglich. Von links vorne dringt Intensivierung (sattgrün) ein.

**(A. Weidner, 2016)**



Hier finden sich mit einigen Tausend Individuen *Scorzonera humilis* (Niedrige Schwarzwurzel - Rote Liste RLP: 1, vom Aussterben bedroht) die bedeutendsten Vorkommen der Art in der Eifel (und RLP?).

**(A. Weidner, Juni 2017)**



Auch im Komplex vorhanden: Feuchter Borstgrasrasen mit Seggen und Geflecktem Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*).

**(A. Weidner, Juni 2017)**

Der Große Perlmutterfalter (*Argynnis aglaja*) war früher überall häufig, heute aufgrund fehlender magerer Waldsäume und Magerwiesen ein gefährdeter Tagfalter. Er lebt als Raupe auf verschiedenen Veilchen-Arten. Die Falter profitieren von den reichen Blüh-Horizonten – hier: Teufels-Abbiß.

**(A. Weidner, Juli 2017)**



Blick auf das Gebiet von Süden. Hinten im Bild auf frischen Standorten wachsen Goldhaferwiesen und Kleinseggen-Sümpfe. Im Vordergrund finden sich quellige Feucht- und Nasswiesen, die einige Jahre nicht gemäht wurden und daher bereits weitgehend mit Hochstauden dominiert sind. Im Vordergrund: Wasser-Minze und Engelwurz.

**(A. Weidner, Okt 2014)**



Typische Begleiter auf den mageren Wiesen und Borstgrasrasen: Blutwurz (*Potentilla erecta*).

**(A. Weidner, 2017)**





Charakterart der Goldhaferwiesen: Schwarze Teufelskralle (*Pyteuma nigrum*).

**(A. Weidner, 2017)**



Sumpfschrecken (*Stethophyma grossum*) leben auf feuchten Wiesen und Weiden in Seggenriedern. Die Vegetation darf nicht zu dicht sein. Auf Brachflächen mit dichtem Vegetationsfilz ist die Populationsdichte sehr gering – optimal sind extensiv genutzte mager Feuchtwiesen mit lichter Vegetation.

**(A. Weidner, August 2018)**



Vorsichtig werden bei trockener Witterung mosaikartig Gehölze zurückgedrängt, die Wiesen gemäht und der Abzugsgraben wieder geräumt, damit in Zukunft eine Mahd auf den bisher brachliegenden - weil oft zu nassen - Flächen wieder besser möglich ist.

**(A. Weidner, Juni 2017)**

Schöne Bestände von Breitblättrigem Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*).

(A. Weidner, Juni 2017)



In Brachen wurden seltene Zielarten wie *Betonica* und Orchideen von Gräsern, Mädesüß, Kletten-Labkraut und – hier im Bild – Johanniskraut - u. a. verdrängt. Hier steuert die Biotoppflege mit Mahd dagegen.

(A. Weidner, Juni 2017)



In quelligen, ganzjährig nassen Bereichen finden sich bodensaure Binsensümpfe mit Sumpfschafgarbe (weiß) und Spitzblütiger Binse (*Juncus acutiflorus*, rotbraun). Die beiden Arten profitieren von Brache.

(A. Weidner, Juni 2017)





Die Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*) gehört zur Familie der Nelkengewächse und zeigt feuchte Stellen an. Hier ruht ein Grünwidderchen auf den Blüten.

**(A. Weidner, 2014)**



Gefährdung 1:

Wird über Jahre die Mahd von Feuchtwiesen ausgesetzt, gelangen Hochstauden und neuerdings Neophyten - wie im Bild links: Balsam-Prinzesskraut - zur Dominanz. Oder ein dichter Gras-Filz (rechts- Vordergrund) entsteht. Seltene Arten der Feuchtwiesen und Borsgrasrasen sind dort kaum noch zu finden.

**(A. Weidner, 2017)**



Gefährdung 2:

Umbruch und Errichtung eines Wild-Ackers mitten in der Schwarzwurzel-Feuchtwiese.

**(A. Weidner, 2017)**

Optimum 1:

In intakten feuchten bis nassen Bereichen blühen im Frühjahr Schlangenknöterich (*Polygonum bistorta*) und Sumpfdotterblume (*Caltha palustris*). Im Juni bilden sie einen dichten Blütenteppich.

**(A. Weidner, Juni 2017)**



Optimum 2:

Magere Feuchtwiesen/  
Übergänge zu Borstgras-  
rasen:  
Heil-Ziest (*Betonica officinalis*) und Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*).

**(A. Weidner, Juni 2017)**



Optimum 3:

Ausprägung mit Teufels-  
Abiss (*Succisa pratensis*).

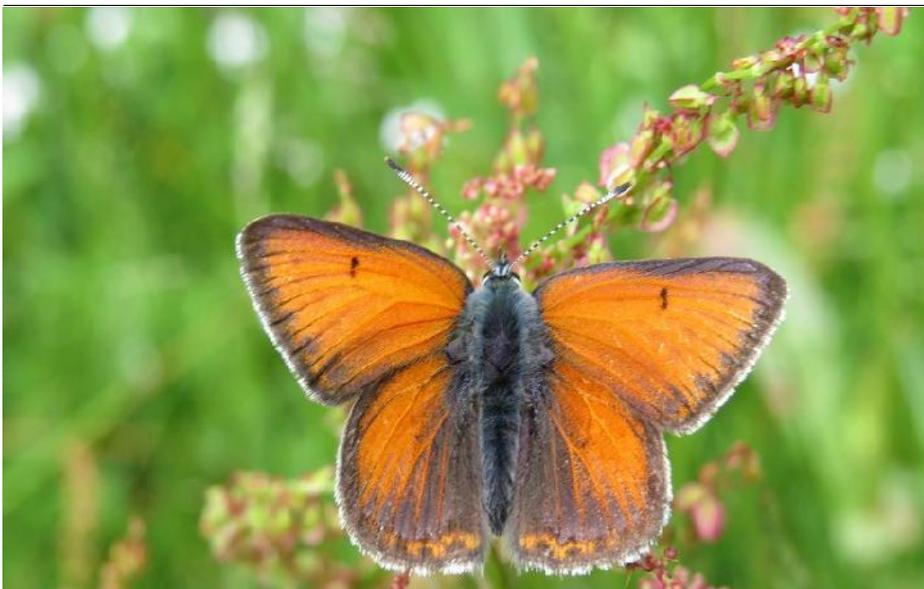
**(A. Weidner, Juni 2017)**





Der Braunfleckige Perlmutterfalter (*Boloria selene*) lebt als Raupe ebenfalls an Sumpfveilchen in den nassen Binsensümpfen, während die Falter gerne auch an Witwenblumen am trockeneren Oberhang Nektar saugen. Er zählt zu den noch weiter verbreiteten Feuchtwiesen-Schmetterlingen.

**(A. Weidner, Mai 2017)**



*Lycaena hippothoe* (Lilagold – Feuerfalter). Die Art ist ebenso wie *Boloria selene* mahdverträglich und kommt gerne in Komplexen von feuchten mit frischen, mageren Mähwiesen vor. Raupenpflanze ist *Rumex acetosa*.

**(A. Weidner, Juni 2017)**



Blüte der Niedrigen Schwarzwurzel (*Scorzonera humilis*, Rote Liste RLP: 1)

**(A. Weidner, Juni 2017)**

Auf den trockenen bis frischen Hängen des Gebietes wachsen Rot-Schwingel-reiche Magerwiesen mit Rundblättriger Glockenbume (*Campanula rotundifolia*) und Mausohr- Habichtskraut (*Hieracium pilosella*).

**(A. Weidner, 2017)**



Links:  
Die Braun -Segge (*Carex nigra*) ist Kennart der Silikat-Kleinseggen-Riede.

Rechts: Die Bleich-Segge (*Carex pallescens*) wächst auf etwas trockeneren, aber nährstoffarmen Stellen.

**(A. Weidner, Juni 2017)**



Das Grünwiderchen (*Procris statices*) ist charakteristische Art feuchter bis trockener Magerwiesen der Eifel; hier auf Knautie (*Knautia arvensis*).

**(A. Weidner, 2017)**





Kennarten magerer Wiesen:  
Margerite (*Leucanthemum vulgare*), und  
Zittergras (*Briza media*).

**(A. Weidner, Mai 2017)**



Sommer-Aspekt auf frischen Rotschwingel-Magerwiesen am Oberhang mit Echem Labkraut (*Galium verum*), Heil-Ziest (*Betonica officinalis*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) und Wiesenknopf (*Sanguisorba minor*).

**(A. Weidner, Juni 2017)**



Die Berg-Platterbse (*Lathyrus montanus* / *linifolius*) ist eine Pflanzenart der Unterfamilie Schmetterlingsblütler und somit z. B. mit Rotklee und Wicken verwandt.

**(A. Weidner, 2014)**

Die Blüten von Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*) sind von vielen Faltern gern besuchte Nektarquellen.

Das Ochsenauge (*Maniola jurtina*) kann z.T. zu Hunderten im Gebiet beobachtet werden.

**(A. Weidner, Juli 2017)**



Seit 2018 wieder in allen Teilbereichen zu unterschiedlichen Zeiten: Mosaikmäh - so vielfältig wie die Flora und Fauna...

**(A. Weidner, Aug. 2017)**



Nasswiese mit Sumpfdotterblume und Flussschachtelhalm sowie Wiesen-Knöterich im Hintergrund.

**(A. Weidner, Juni 2017)**





Sumpf-Vergissmeinnicht  
(*Myosotis palustris*).

**(A. Weidner, Mai 2017)**



Die Bärwurz (*Meum athamanticum*) ist an den filigranen Blättern und den Doldenblüten zu erkennen.

Sie ist generell selten und an magere Goldhaferwiesen gebunden. Sie kommt in den Wiesen bei Hölzchen nur am trockeneren Oberhang, nicht aber in den Feucht- und Naßwiesen vor.

**(A. Weidner, 2017)**



In quelligen, ganzjährig nassen Bereichen kommen bodensaure Binsensümpfe vor. Hier haben die seltenen Sumpfhornklee-Widderchen (*Zygaena trifolii*) ihren Verbreitungsschwerpunkt an Sumpfhornklee. Zu erkennen an den zusammenlaufenden roten Flecken. hier auf einer Flockenblume.

**(A. Weidner, 2017)**

### Biotoypische und seltene Arten

#### Pflanzenarten:

- Geflecktes Knabenkraut (*Dactylorhiza maculata*),
- Breitblättriges Knabenkraut (*Dactylorhiza majalis*),
- Fuchs-Knabenkraut (*Dactylorhiza fuchsii*),
- Zweiblättrige Waldhyazinthe (*Platanthera bifolia*),
- Bärwurz (*Meum athamanticum*)
- Borstgras (*Nardus stricta*),
- Glieder Binse (*Juncus acutiflorus*),
- Heilziest (*Betonica officinalis*)
- Kohldistel (*Cirsium oleraceum*)
- Kreuzblümchen (*Polygala serpyllifolia*),
- Schönes Johanniskraut (*Hypericum pulchrum*),
- Schwarzwurzel (*Scorconera humilis*),
- Teufelsabbiss (*Succisa pratense*),
- Vielblütige Hainsimse (*Luzula conglomerata*),
- u.v.a.

#### Tierarten:

- Braunfleck-Perlmutterfalter (*Boloria selene*)
- Feuchtwiesen-Widderchen (*Zygaena trifolii*)
- Lilagold – Feuerfalter (*Lycaena hippothoe*)
- 

Wiesenpieper (*Anthus pratensis*) – Nest:



(A. Weidner, 2017)